Die Gräberfunde von Elgg

Autor(en): **Kaspar, Georges**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

900 Jahre vor Christus

Die große Sensation bei den Grabungen von Elgg: der Fund eines bronzezeitlichen Brandgrabes. Anläßlich einer kleinen Probegrabung in einer angrenzenden Wiese stießen die Forscher überraschenderweise auf ein spätbronzezeitliches Urnengrab. Die in diesem Grabe gefundenen Urnen, sowie ein verziertes Messer und eine Nadel aus Bronze sind ungefähr 1600 Jahre älter, als die in den Alamannengräbern gefundenen Gegenstände. Dieses Grab fällt somit in die letzte Epoche der bronzezeitlichen Pfahlbauten unseres Landes, das heißt in das 9. Jahrhundert vor Christus. Das Grab bildete eine langgestreckte, rechteckige Grube, in welcher Urnen und verzierte Schalen eng nebeneinanderstanden. Zerstreut darüber lag der Leichbrand. Zirka 1,50 m davon entfernt gegen Westen wurde eine weite, völlig zerdrückte große Urne gefunden, unter welcher sich eine zweite Urne befand, in der eine ganze Anzahl kleiner Gefäße lag. Dieser ganze Urnenkomplex wurde sorgfältig mit Gazebinden vergipst, um einen sicheren Transport in die Ateliers des Landesmuseums, wo die einzelnen Stücke mit großer Geduld wieder rekonstruiert werden, zu ermöglichen. Das Grab enthielt im ganzen nicht weniger als 23 Gefäße und Schalen. Für die Schweizer Prähistoriker ist dieses Grab von sehr großer Bedeutung, denn es ist das erstemal, daß in der Schweiz in einem solchen Grabe neben Keramik auch bronzene Gegenstände gefunden wurden.

Die Ausgräber bei ihrer heiklen Arbeit, der Freilegung eines Frauengrabes in 1,8 Meter Tiefe.

Die Gräberfunde von Elgg

Die neuesten Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums

BILDBERICHT VON GEORGES KASPAR

Vor kurzem wurden die Ausgrabungen beendigt, die das Schweizerische Landesmuseum in Zürich im Juli dieses Jahres in Elgg unter der Oberleitung von Herrn Dr. E. Vogt begonnen hatte. Anläßlich der Errichtung von zwei Häusern im sog. «Ettenbühl» wurden bei den Aushubarbeiten einige alemannische Gräber aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. entdeckt und teilweise zerstört. Nach einer ersten Untersuchung wurden dann vom Schweizerischen Landesmuseum systematische Ausgrabungen vorgenommen, die als Notstandsarbeiten durchgeführt wurden. Im ganzen sind 142 Gräber freigelegt worden, von denen leider eine Anzahl bereits in alemannischer Zeit (ca. 30 Jahre nach der Bestattung) geplündert worden sind. Die Plünderer gingen dabei sehr geschickt vor, indem sie schachtartig auf den oberen Teil der Skelette hinuntergruben, da, wie ihnen genau bekannt war, die wertvollsten Gegenstände bei den Toten immer in der Nähe der Brust liegen. In erster Linie wurden Frauengräber geplündert, weil sich Gold- und Silbergegenstände meistens in diesen Gräbern befinden. Trotz diesen Plünderungen konnten heute noch viele interessante Gegenstände geborgen werden: in den Kriegergräbern Schwerter, Lanzen, Pfeile, Wehrgehänge, Eiseninstrumente mit Silex zur Feuerentfachung; in den Frauengräbern meist Schmuck aus Bronze, Silber und Gold, mit Halbedelsteinen verziert; ferner Halsketten aus sehr schönen, farbenreichen Glasperlen, Bernsteinperlen, Halbedelsteinen, sowie verzierten Knochenperlen.

Eine der gefundenen Halsketten wies 137 Glasperlen auf. Speziell in Frauengräbern wurden auch durchbohrte römische Münzen (aus der Zeit des Constantinus) gefunden, die ebenfalls als Schmuck dienten. Eine Eigenheit der Elgger-Gräber ist die große Zahl der gefundenen beinernen Kämme. Das große alemannische Gräberfeld von Bülach ergab seinerzeit nur wenige Exemplare, in Elgg wurden ca. 30 Stück geborgen, allerdings teilweise in sehr schlechtem Zustande. Je nach der Bodenbeschaffenheit verderben die Gegenstände mehr oder weniger rasch. Meistens sind die Kämme in der Nähe des Kopfes niedergelegt, einige wurden allerdings auch bei den Füßen oder neben den Oberschenkeln gefunden. — In diesen Frauengräbern wurden auch zwei Gefäße, sowie ein Becher aus gebranntem Ton in gutem Zustand entdeckt, eine große Seltenheit in alemannischen Gräbern. Merkwürdigerweise befinden sich diese Gefäße immer zwischen den Füßen der Frauen. Jede Frau bekam wenigstens eine Gürtelschnalle und meistens noch ein eisernes Messer ins Grab. — In den Kindergräbern lag bei den Mädchen meistens nur eine kleine eiserne Gürtelschnalle, bei den Knaben dagegen schon Pfeilspitzen und in einem Falle sogar Gürtelplatten. Als Seltenheit wurde ferner in einem Kindergrab eine Axt aus Blei gefunden. Da dieses Beil nicht für den Gebrauch bestimmt sein konnte, nimmt man an, daß es mit irgendeinem Kult zusammenhängt. — Die Größe der gefundenen männlichen Skelette variiert zwischen 1,65 und 1,84 m, diejenige der weiblichen Skelette zwischen 1,55 und 1,74 m. Eine interessante Feststellung war, daß in verschiedenen Gräbern Sargspuren konstatiert wurden, wobei sogar festgestellt werden konnte, daß die damalige Form der Särge bereits schon an den Füßen enger war. Die Tiefe, in der die Gräber gefunden wurden, liegt zwischen 25 cm und 2,40 m. Zweimal während den Ausgrabungen stellten wir drei Gräber übereinander fest, wobei das eine Mal das oberste Grab geplündert und die beiden unteren intakt waren. — Die Ausgrabungen waren ziemlich beschwerlich infolge der sehr verschiedenen Bodenbeschaffenheit. Einmal lagen die Gräber im Kies, einmal auf Kies, einmal in Molassesand und dann wieder in aufgefüllter Erde.

Verzierte Gürtelschnalle aus Bronze.

Guterhaltene eiserne Lanzenspitze aus einem Kriegergrab (natürliche Größe).

700 Jahre nach Christus

Oberer Teil eines freigelegten alemannischen Kriegergrabes von Elgg. Alle damaligen Männergräber sind Kriegergräber. Neben dem Kopf liegt die sehr große, 45 cm lange bronzene Lanzenspitze. Neben dem rechten Unterarm ist der obere Teil einer Spata (Schwert) sichtbar. Außer Schwert und Lanze wurden dem Krieger Pfeile und Silex zur Feuerentfachung ins Grab mitgegeben.

Broche aus Bronze, sogenannte Scheibenfibel.

Guterhaltener Kamm aus Bein mit Nieten aus Bronze (natürliche Größe).

Teil einer Halskette aus Amethysten aus einem Frauengrabe.